

00 4

1246



- 1.) ^{43.} H. Grafen George Furst von Sperding
Gleiche Eifer Todt 1684.
- 2.) H. Grafen Jernig Anselm von Koenig
Et. 1682
- 3.) Kain Hofen Eloygostin von Vesper
soll. Grafen von Godevode Eifer Jo. 1698.
- 4.) Cuno von Sachsen Vansoren zu Magdeburg
Eifer Jo. 1623.
- 5.) Valentin von Angern Zuchtmeister zu Holmair,
Hof Eifer Jo. 1675.
- 6.) Vt Obrist Furst von Mandel et Jo. 1682
- 7.) Andeus von Mandelso Afordist Secretari
1687.
- 8.) Phil. Reinhardt von Schwalbachs. 1677.
- 9.) Franz Kind von Muehlberg et. 1648.
- 10.) Wolf Kilm. von Fersfen 1691.
- 11.) Smerk Grotthausen mit Meisenburg in Vehr. 1690
- 12.) Carl von Dietkan mit Krautheim 1684.
- 13.) Christian August von Kieleben 1690. (1606)
- 14.) Von Fouchin des von Saldron in von Guelffim et.
- 15.) Franz Adf. Coinds H. Nicolai in Georgii von Schmid.
Arup 1611.

- 16.) Fräulein Zentriz von Fehrdorff gelb. von Müllberg 1603.
- 17.) Fräulein Appollonia von Schwichald gelb. von Falckenberg 1607.
- 18.) Fräulein Magdalenen von Kacke gelb. von Falckenberg 1639.
- 19.) Fräulein Eke von Chronenthal gelb. von Riesenenthal 1636.
- 20.) Fräulein Marien Salome von Fehner 1637.
- 21.) Fräulein Anna Maria von Rohr. 1602.
- 22.) Fräulein An. Srothke von Spiegel 1658.
- 23.) Fräulein Margarethen von Brandstien gelb. von Breitenbach. 1643.
- 24.) Fräulein Jac von Schönberg auf Reichenau 1608.
- 25.) Fräulein Marien von Bulow gelb. von Behm 1668.
- 26.) Fräulein Gornafel Otto Joachim von Bulow Einjunt. 1668.
- 27.) Fräulein Beaten von Westphagen gelb. von Kopffgarten 1649.
- 28.) Fräulein Sibyllen^{gelb} von Kanewurst ~~Fräulein~~ ~~Beate~~ Albrecht
Bosen Gornafel 1629.
- 29.) Erbprinzen der Cais. Erzherzogin mit Obersten
Joh. Philip von Zofenstern in Hilffland von
Zofenbrög. 1593.

VITÆ HVMANÆ FRAGILITAS:

Das ist:

Wenschliches Lebens Nichtig-
vnd Flüchtigkeit /c.

Auß dem Hiob am 14. Capitel vers. 1. & 2.
Bey dem Adelichen Leichbegängniß/
Der WohlEdlen vnd EhrenTugendrei-
chen Jungfrauen

Marien Salome

von Zehmen /

Desß Hoch- vnd WohlEdlen / Gestrengen vnd
Mannhaften

Herrn Hans Sebastians von Zehmens
Erbassen vff Clodra / Churf. Durchl. zu Sach-
sen vber ein Regiment HochTeutsches Kriegsvolt zu Fuß / Wolbe-
halten Obersten / vnd anseho Commendanten in der Vestung
Magdeburg / Eheleiblichen Tochterleins:

Welches Gott bald in ihrer blühenden Jugend / den
26. Augusti Nachmittag / zwischen 2. vnd 3. Vhren / sanfft vnd selig / auß
dieser Welt abgefördert / vnd hernach als bald den 29. Augusti / in
der ThumbKirchen bey Wolckreicher Versammlung ist beyge-
setzt worden / in Abwesen des Herrn Feldpredi-
gers ertzlet:

Durch

BARTHOLOMÆVM PITZSCHIVM

pfarrherrn zu Nedelitz vnd Bäden.

Anno M. DC. XXXVII.


Dem Hoch- vnd WolEdelgebornen / Bestren-
gen vnd Mannhafften /

Hans Sebastian von Zehmen / Erb-
sassen vff Clodra / Schurf. Durchl. zu Sachsen
vber ein Regiment HochTeutsches Kriegsvolk zu Fuß
Wolbestallten Obersten / vnd jetziger Zeit Commenda-
ten allhier zu Magdeburg / etc.

Meinem Vielgeneigten Patrono vnd Hoch-
geehrten Beförderer.

So wol auch

Der WolEdlen vnd VielEhrenTugendrei-
chen Frauen

Marien Salome von Botsfeld / auß
dem Hause Questritz :

Meiner auch in Ehren Großgünstigen Gönnerin
vnd Beförderin / etc.

Wündsche Ich :

Gnade / Friede vnd Segen von Gott
vnd dem Vater vnseres Herren
Jesu Christi / sampt kräftigen
Trost vnd Christliche Sedult in al-
lerley Creutz vnd Leyden / auch
zeitlicher vnd ewiger Leibes vnd
der Seelen Wolfabrt / in Krafft des
Heil. Geistes / beneben meinem an-
dächtigen Gebett.



Doch vnd Wol Edelgebor-
ner / Gestrenger vnd Mannhaff-
ter Großgünstiger Herz Oberster /
Hochgeehrter Patron vnd Besör-
der : Denn auch ; Wol Edle vnd
Viel Ehren Tugendreiche Frau Oberstin / in Eh-
ren geneigte Gönnerin : Es ist ewer Hoch- E.
E. G. G. sonder zweiffel bekandt / das gemeine
Sprichwort : Was hertz / das schertz /
was liebt / das betrübt. Wie wahr aber
diß Sprichwort sey / erfahren die jenigen wol /
welchen G D E E der H E X X nach seinem
weisen / heiligen vnd unwandelbaren Rath vnd
Willen / etwas liebes von der Seiten hinweg
nimpt : Da befindet sichs recht / daß je lieber
dasjenige gewesen / das ons entzogen wird / je
größer Schmerz vnd Betrübniß pfleget auß
desselben Mangel zu erfolgen. Sage mir aber
einer / was herzet vnd betrübet seher / vnd was
gehet mehrer zu Herzen / als was von Herzen
kömpt ? Nun aber kommen ja die lieben Kinder-
lein von Herzen / ey so gehen sie auch am aller-
meisten wieder zu Herzen / wenn sie also von der

Seiten der Eltern / vnd zwar in ihrer zarteren
blühenden Jugend / hinweg gerissen werden. Es
kan aber solch Betrübniß vnd Schmerz der El-
tern / durch kein ander Pflaster vnd Salben ge-
lindert vnd geheylet werden / als allein durch
das gelinde Del vnd Labfahl des Trostes / auß
dem seligmachenden Worte Gottes / darein
sich Ewer Hoch = E. E. G. G. wol zu finden / vnd
in allerley Anfechtung / Kreuz vnd Noth / da-
mit zu trösten wissen / sonderlich da solcher
Schmerz vnd Betrübniß Ewer Hoch = E. E.
G. G. oberfallen / durch den vnerhofften vnd
frühzeitigen / jedoch sanfften vnd seligen Ab-
schied / ihres lieben Sel: Töchterleins Jungfr.
Marien Salome auß dieser Welt: zu dem En-
de dann Christlichem Gebrauch nach / eine Leich-
predigt von mir unwürdigen / so gut sie Gott
bescheret / bey deroselben Begräbnis ist gehalten
worden: Zweiffle auch nicht / Ewer Hoch = E. E.
G. G. werden auß derselben Trost vnd Linde-
rung in solchem Schmerz / Traurigkeit vnd
Betrübniß geschöpffet haben.

Wann dann Ewer Hoch = E. E. G. G. be-
gehret vnd gebeten / dieselbe abzuschreiben / vnd
in Druck zu verfertigen / Als habe ich mich be-
reitwillig erfinden lassen / vnd thue Sie auch
Ewer Hoch = E. E. G. G. dediciren vnd zu-
schrei-

schreiben/ zu bezeigen der schuldigen Dankbar-
keit/ für die vielfaltigen Wohlthaten so mir von
Ewer Hoch- E. E. G. G. in meinem exilio er-
wiesen/ sonderlich daß Ihre Hoch- E. E. G. G.
mich bißhero an ihrem Tisch vnd Taffel alimen-
tirt, vnd ich würde manchemahl schmahle Biß-
lein essen/ ja wol gar haben hungern müssen/
wenn Ewer Hoch- E. E. G. G. nicht das beste
bey mir gethan hetten / vnd lassen noch mehrer
Förderung zu erweisen nichts erwinden: mit vn-
terthäniger vnd vnderdienstlicher Bitte Ewer
Hoch- E. E. G. G. werden sich diese meine wol-
gemeinte dedication, als welche Ewer Hoch- E.
E. G. G. zu Trost vnd Ehren geschehen / belie-
ben vnd gefallen lassen / auch mein hinführo re-
spectivè Großgünstiger/ Hochgeehrter Patron
vnd geneigte Förderin seyn vnd bleiben. Actum
Magdeburg den 29. Augusti Anno 1637.

Ewer Hoch- E. E. G. G.

Vnderdienstgest. vnd Gebett
will.

Bartholomæus Pitzschius.

A 3

Præ-



PRÆLOQVIVM.

Nute ist der Mensch schön jung
vnd lang/
Sih Sorgen ist er schwach vnd
krancf/

Bald muß er auch gar sterben:
Gleich wie die Blumen auf dem Feld/
Also muß auch die schnöde Welt/
In einem Huy verderben: Denn
Einem Reichen hilfft doch nicht sein
Gut/

Dem Jungen nicht sein stolzer Wuch/
Er muß auß diesem Wägen/
Wenn einer hett die ganze Welt/
Silber vnd Gold / auch alles Geld/
So muß er an den Keyben. Ja
Dem Gelehrten hilfft doch nicht seine
Kunst/

Der Weleliche Pracht ist gar vñsonst/
Wir müssen alle sterben:
Drumb trägt man eins nach dem an-
dern hin/ Wol

Wol auß den Augen/vñ auß dem Sin/
Die Welt vergisset vnser bald /
Gey Jung oder Alt/
Auch vnser Ehren mannigfalt. Ja
Mitten wir im Leben sind / mit dem Tod vmb-
fangen: Singet gar recht vnd offte die Christli-
che Kirche gegenwertige Zeit: Vnd dessen wer-
den vns fast alle Tage Exempla vor Augen ge-
settel / sonderlich sind wir auch anjeko allhier in
Volkreicher Versammlung zusammen kommen/
über den frühzeitigen vnd geschwinden / jedoch
aber sanfften vnd sel. Hintritt der WolEdlen
vnd Ehren Tugendreichen Jungfrawen Ma-
rien Salome von Zähmen/ des Hoch- vnd Wol-
Edlen / Bestrengen vnd Mannhafften Herrn
Hans Sebastian von Zehmens / Erbsassen vff
Glodra / Churfürstl. Durchl. zu Sachsen über
ein Regiment Hoch Teutsches Volck Wolbestal-
ten Obersten / vnd jetziger Zeit Commendan-
ten der Bestung Magdeburgk / eheleiblichen
Töchterleins / der wir jeko die letzte Ehr erzeigen/
vnd in ihr Ruhebettlein begleiten wollen / die
blühete vor wenig Tagen noch / wie ein Kößlein
roth / bald krank vnd todt / ja sie war vor wenig
Tagen frisch / gesund vnd stark / bald todt vnd
ligt anjeko in Sarc. Darumb freylich wir sol-
ches allezeit bewegen vnd beten sollen: Ach

Ich G E R R lehr vns bedencken wol/
Daß wir sind sterblich allzumahl/
Nuch wir allhier kein bleiben han/
Wüssen all davon/
Selehrt/reich/jung/ alt oder schon.

Damit wir aber zu diesem mahlben solcher
Volkreichen Versammlung/ auß G D E E S
Wort etwas nütliches handeln vnd verrichten
mögen/ auff daß es gereiche vornemblich/ der
Heiligen Hochgelobten Dreyfaltigkeit zu Lob/
vnd Preiß/ denen Hochbetrübtten hinderlasse-
nen HochAdelichen Eltern/ Geschwistern vnd
Anverwandten / zu sonderbahrem Trost/ zur
Betrachtung vnserß Sterbßündleins/ vund
dann auch zu vnser aller Seelen Heyl vnd See-
ligkeit: So wollen wir vns vor der Göttlichen
Majestät demütigen/ vnd vmb Erlangung
desselbigen/ ein gläubig vnd andäch-
tig Vater Unser beten.

Den



Den Text/ welcher zu dieser Reichpre-
digt verordnet vnd aufgesetzt worden/
beschreibet vns der fromme vnd gedultige Mann
Hiob am 14. Cap. seines Büchleins/
vnd lautet also:

Der Mensch vom Weibe gebohr/
Denn/ lebt kurze Zeit/ vnd ist voller
Vnruhe / gehet auff wie eine Blume/
vnd fället abe / fleucht wie ein Schat-
te/ vnd bleibet nicht.

Textus.

Hiob, 14.

EXORDIVM.

Wann wir vns Gel. vnd And. in
Christo Jesu vnserm HERRN/ bey-
des in der Heil. Schrift/ so wol auch in
den alten bewehrten Kirchen Historien/
ein wenig umbsehen / so befinden wir /
daß vor Zeiten / neben andern Christli-
chen Leichen Ceremonien / Epicedia, Orationes fune-
bres, Leich-Klag- vnd Trawrpredigten / bey der verstorbe-
nen Begräbnüssen / fürnemblich Hohenstandis Persohnen/
vnd wolberdienten Leuten / so sonderlich umb ihrer fürtreff-
lichen Thaten vnd Gaben willen / berühmet gewesen / ange-
stelt.

B

stel

Christliche Leichpredigt.

2

stellet vnd gehalten worden sind: Dann als durch den Sün-
 denfall vnserer ersten Eltern / der Todt in die Welt einge-
 führet worden / vnd zu allen Menschen hindurchgedrungen /
 hat Gott selber eine Leichpredigt angestellet / vnd damit
 Erinnerung gegeben / wie die Menschen hinfürders Christ-
 lich solten leben / damit sie selig möchten sterben / Gen. 3. Da-
 hero ist dem Erzvater Jacob ein Leich Sermon gehalten /
 bey der Tennen Adad in der bitteren Klage / so von den Leyd-
 tragenden ist geführt worden / Gen. 50. So lesen wir auch
 vom Könige David / das er dem König Saul vnd seinem
 frommen Sohn Jonathan eine Klage vnd Leichpredigt ge-
 than habe / 2. Sam. 1. Darin er auch ihrer beyder fürerflü-
 che Helden Thaten / gar herrlich rühmet vnd preiset. Sol-
 ches thut auch der H E X X Christus / als der Doctor mit
 der gelehrten Zungen ober dem Absterben vnd Grab des für-
 nehmen Land Juncfern Lazari / vnd hielt gar einen Trost-
 reichen Leich Sermon / wie wir Johann. am 11. nach der Län-
 ge zu lesen haben. Ja da der H E X X Jesus am Stamm
 des Creuses verschieden / ist der Hauptmann selber auff ge-
 treten / vnd hat dem H E X X X Christo die Leichpredige
 nach gehalten / Luc. 23. Also finden wir auch in den Schrif-
 ten Ambrosij zwei orationes funebres, derer eine ober den
 Todt vnd Absterben des Gottseligen Keyfers Theodosij:
 Die andere ober den tödlichen Abgang des Großmächtigen
 Keyfers Valentiniani sind gethan vnd gehalten wor-
 den. Also ist bey den Griechen / Römern / Galatern vnd
 anderen Völkern gleichmessige Gewonheit gehalten wor-
 den. Dannenhero auch dieser löbliche Gebrauch billich
 auff vns Christen gebracht / vnd noch zu jederzeit bißhero ge-
 wöhnlich gewesen / derowegen wir denselben zu diesem mahl
 auch bey diesem Adelichen Begräbniß Nachfolge leisten
 wollen:

Gen. 3. v. 15

Gen. 50.
verf. 10.

2. Sam. 1.

Johan. 11.

Luc. 23.

Ambros.

Christliche Leichpredigt.

wollen: Nicht zwar eygentlich Irgeud der Verstorbenen hohe Gaben vnd grosse fürtreffliche Thaten zu rühmen / die sich an einem solchen zarten schönen Blümlein vnd Jungfräwlein nicht befinden lassen; Neim keines weges: sondern darumb: einmahl Christlichem Gebrauch nach / vmb der Lebendigen: Zum andern vmb Trost den Hoch Adeltichen betrübten Eltern vnd Anverwandten: Vnd dann vns Dritte / vmb Erinnerung vnsrer aller Sterblichkeit willen. Denn / was man bey den Christlichen Begräbnüssen redet / handelt vnd thut / das geschicht nicht eygentlich / wegen der Verstorbenen / dieselben allein zu rühmen vnd zu loben / vielweniger dadurch ihre Seeligkeit zu befördern / wie man etwa im Pabstumb gemeynet / Denn selig sind die Todten / die in dem H E R R N sterben / von nun an / Apoc. 14. Sondern was bey der Verstorbenen Begräbnüss gehandelt vnd geprediget wird / das geschiehet vielmehr den Lebendigen zu Unterricht / Trost vnd Besserung / damit dieselben auß Gottes Wort lernen / wie sie sich in die Todtesfälle vnd Absterben der Irigen recht schicken vnd verhalten sollen / damit sie nicht trawren / wie die andern / die keine Hoffnung haben / 1. Theff. 4. sondern sich wieder auffrichten vnd trösten / vnd in wasser Bereitschafft sitzen sollen / daß / wann ihr Sterbstündlein kompt / sie auch seliglich von dieser Welt abscheiden / vnd sampt den Verstorbenen der frölichen Auferstehung zum ewigen Leben erwarten mögen.

Vors Andere geschiehet es darumb / weil wir auch sehen / wie die herzlischen Eltern / Geschwistern vnd Freunde über den frühzeitigen: aber doch sanfft: vnd seligen Todtesfall vnd Absterben dieses Adeltichen Jungfräwleins Sel. herglichen berrübet seyn / an dem Sie ihre Frewde gehabt / nunmehr aber dessen entbehren müssen / daß wir bezeugen /

B ij wie

wie wir mit ihnen ein Christliches Mitleiden tragen / und
 Sie mit Trost Göttliches Worts versehen. Und daß vors
 Dritte / vornemblich darumb / daß wir auch vns allesampt
 darneben erinnern und bedencken / daß wir den Weg alles
 Fleisches gehen und sterben müssen / auff daß wir klug wer-
 den / Psalm. 90. Denn geschiehet das an der zarten lieben
 Jugend / als am grünen Holz / was soll an vns altern / als
 dünem Holze werden. Darzu vns dann der weise Mann
 Sprach gar treulich vermahnet am 38. Cap. Gedencke an
 ihn wie er gestorben ist / so mustu auch sterben: Hodie mihi
 cras tibi. Heute isst an mir / morgen isst an dir. Ja wir
 müssen alle Stunde des Todtes gewertig seyn / dann er
 wartet vnser allenthalben / wie wir hernacher ferner hören
 werden. Wir wollen aber zu vnser Predigt schreiten / und
 nach anleitung vnfers abgelesenen Sprüchleins auff kürzer
 ste miteinander betrachten :

Propol.

Vitæ humanæ fragilitatem, die Mühselig-
 selig = Nichtig = vnd Flüchtigkeit
 Menschliches Lebens / &c.

Votum.

Der getrewe GOTT vnd Vater / als der
 Geber alles Guten / der sende darzu von
 oben herab seinen Heiligen Geist / damit es
 nicht ohne Nutz vnd Frucht abgehen mö-
 ge / vmb Christi willen / Amen.

Der

Er weise Mann Sprach / Gel. vnd
 And. in Christo Jesu am 40. Cap seines
 güldenen Hauptbüchleins redet also: Es
 ist ein elend jämmerlich ding vmb aller
 Menschen Leben / von Mutterleibe an /
 bis sie in die Erden begraben werden / die

Syrach. 46.

vnser aller Mutter ist / da ist jümmel Sorge / Forcht / Hoff-
 nung / vnd zu letzt der Todt / so wol bey dem der Kron vnd
 Scepter trägt / als bey dem der einen groben Kittel an hat.

Vnd Paulus der Hoherleuchte Apostel / 2. Corinth. 7.

2. Cor. 7.

spricht: Dasz des Menschen Leben sey: intus pavores, fo-
 ris pugna: außwendig streit / inwendig Forcht. Wie dann
 auch der Mann Gottes Moyses von vnserm Leben saget:

Psalm. 90.

Psalm. 90. Wenn es köstlich gewesen ist / so ist es Müß-
 vnd Arbeit gewesen / denn es fährt schnell dahin / als flö-
 hen wir davon. Dasz nun solches wahr sey / bestätiget
 auch genugsamb Hiob in vnserm abgelesenem Sprüchlein:

Der Mensch vom Weibe geböhren / lebt kurze
 Zeit / vnd ist voller Vnrube / gehet auff wie eine
 Blume / vnd fällt ab / fleucht wie ein Schatten
 vnd bleibet nicht. Vnd bestehet freylich die Nichtigkeit
 vnd Flüchtigkeit Menschliches Lebens / In vita ingressu:

Textus.

Hiob. 14.

Dann so heisset es alsobald im anfang mit allen Menschen /
 vnd einem jeden insonderheit:

I.
Ingressus.

Weynen war meine erste Stimm /
 Mit weynen bin ich geböhren /
 Mit weynen trägt man mich wieder hin /
 Den Wärmern zur Speiß erköhren.

B ij

A ch

Ach leyder/wir werden von Mutterleibe / mit winseln /
 wemmern vnd wehklagen geböhren / vnd sehen freylich vn-
 ser Leben mit weynen an / anzuzeigen / daß wir nicht in ei-
 nem FreudenSaal vnd Lustgarten / sondern in einem Jam-
 mer vnd Thränenthal / wie diß Leben David nennet / Psal.
 Psalm. 34. 84. darinnen wir das Thränenbrodt essen müssen / versehen
 Augustin. werden: Davon der alte Kirchenlehrer August. sager: In-
 fantulus vix dum natus est. propheta calamitatis suæ.
 Das ist: Ein newgebornes Kindelein / so bald es an das
 Licht dieser Welt geböhren wird / ist es schon ein Prophet/
 seines vorstehenden Vnglücks / ja es riechet schon die heisse
 Brähe / so ihm in dieser Welt ist vorgesezet: Das wider-
 fährt nicht estlichen / oder nur den gemeinen Leuten / die ge-
 ringes Standtes Persohnen sind / sondern allen Menschen/
 so vom Weibe geboren werden / Dahero sich der weise König
 Salomon verlauten läst in seinem Buch der Weisheit am
 Sap. 7. 7. Cap. In bin auch ein sterblicher Mensch gleich wie die
 andern geböhren / von dem Geschlecht des ersten erschaffen
 Menschen / vnd habe auch da ich geböhren war Athem
 geholet auß der allgemeinen Luft / vnd bin auch gefallen
 auffo Erdreich / das vns alle gleich trägt / vnd weynen ist
 meine erste Stimm gewesen / denn es hat keiner keinen an-
 dern Eingang / so hat auch keiner keinen andern Ausgang
 auß diesem Leben. Wenn wir nun den Zustand in vnser
 Psalm. 22. Kindheit betrachten / so befinden wir / was für arme elende
 Würmlein wir sind / wie Wasser aufgeschüttet / Psalm. 22.
 Da sind wir lahm / taub vnd stumm / leiblicher vnd Geistli-
 cher weise / da ligen wir in vnserm Vnflacht / können vns
 nicht helfen / vnd müsten darinn verfaulen / wenn nicht die
 Hülffe der Eltern / vnd anderer guten Leute were / wir könn-
 en vnser Ohren nicht gebrauchen / vnd hören / ob man vns
 gleich

gleich zuschreyet/reden können wir auch nicht/ ob wir gleich
 eine Zunge haben/ sa wie lange wehrets/ vnd wie schwer ge-
 hets/woletliche Jahr zu/ ehe wir dieselben gebrauchen könn-
 en/ darumb recht saget Syrach 40. **Es ist ein elend** Syr. 40.
jämmerlich ding/vmb aller Menschen Leben/von
Mutterleibe an. Geistlicher weise sind wir auch recht
 lahm/ taub vnd stumb in vnser Kindheit/ denn da verstehet
 wir auch nicht was des Geistes Gutes ist/ es ist vns eine
 Thorheit/ vnd könnens nit begreifen/ 1. Corinth. 2. **Taub** 1. Cor. 2.
 sind wir/ das wir nicht hören das Wort Gutes/ welches
 vnser Herrkens einige Frewd vnd Trost ist/ Psalm. 119. **Ja** Psalm. 119.
 das Wort/ das etne Krafft Gutes ist/ selig zu machen/
 alle die daran glauben/ Rom. 1. So sind wir auch stumb/ Roman. 1.
 dieweil wir nicht mit vnserer Zungen reden können/ noch
 aussprechen das Lob Gutes/ darzu sie vns Güt geze-
 hen hat/ das wir vns ermahnen mit Psalmen vnd Lobge-
 sängen/ mit Geistlichen vnd lieblichen Liedern/ vnd dem
 HERRN singen/ Coloff. 3. cap. Darumb wir beweyn- Coloff. 3.
 nen vnd beklagen müssen das grosse Elend der Menschen/
 auß dem Propheten Jeremia 9. cap. sagende: Ach das ich Jerem. 9.
 Wasser genug hette in meinem Haupte/ vndd meine Augen
 Thränenquelle weren/ das ich Tag vnd Nacht beweynen
 möchte/ den elenden Zustand der Menschen in dieser Welt.

Zum Andern/ In vita progressu. Das Mittel oder II.
 Fortgang vnser Lebens belangende: Davon saget Hiob in Progressus
 vnserm Sprüchlein also: Der Mensch vom Weibe
 gebohren/ lebet eine kurze Zeit/ vndd ist voller
 Vnruhe. Zwerley werden vns von Hiob vorgestel-
 let: Erstlich: Vita breuitas: Die Kürze; Der Mann Vita bre-
 vitas.
 Gutes

Gottes Moyses der spannet es ziemlich hoch / daß aber von
 sehr wenigen erlangt wird / vnd spricht : Unser Leben wä-
 ret 70 Jahr / vnd wenn es hoch kompt / so finds 80. Jahr /
 ja wenn es köstlich gewesen ist / so ist es Müß vnd Arbeit ge-
 wesen / Psalm. 90. Aber wie viel tausend sterben dahin / die
 nicht 30. 20. noch 10. Jahr / die weder 5. Jahr / noch etli-
 che Monat / ja die nicht etliche Tage erreichen / vnd kaum
 etliche Stunden alt werden / vnd wenn wir gleich noch eine
 Zeit erreichen / so heist es doch was David klaget / Psalm. 39.
 Siehe meine Tage sind einer Hand breit. Vnd Hiob: Meie-
 ne Tage sind vergangen wie eine Weberspuß / Hiob. 7. Ja
 wie ein Adeler fleucht zur Speise: Dessen gibt vns nun Sy-
 rach ein Gleichnuß am 14. Cap. genommen von den Blät-
 tern der Bäume / vnd spricht: Alles Fleisch verschleust wie
 ein Kleid / denn es ist der alte Bund / Mensch du mußt ster-
 ben / gleich wie die grünen Blätter / auff einem schönen
 Baum / etliche abfallen / etliche wieder wachsen / also gehet
 es auch mit dem Menschen / etliche sterben / etliche werden
 wiedergeboren // darumb nichts beständiges am Leben des
 Menschen zu hoffen / vnd ehe man sichs versihet / so hats ein
 Ende / dürffen gang keinem gewissen Ziel oder Zeit trawen.
 Zum Andern / so wird vns auch in vnserm Leben von Hiob
 vorgestellet AErurnarum multiplicitas; die Vnruhe:
 vnd spricht: Es ist voller Vnruhe: Ich meyne ja Vnruhe
 vnd Elend wäre in allen Orten vnd Ständen / sonderlich
 aber in dieser müheseligen Zeit / vnd da es auff die Grund-
 suppe vnd Hefen dieser Welt kommen ist. Sehen wir an
 den Geistlichen Stand / D da befinden wir Vnruhe allent-
 halben / zu geschweigen der vielen Ketereyen vnd vnreinen
 Lehre / so sich in dieser Zeit erheben vnd einschleichen / sondern
 daß die Diener des reinen Göttlichen Wortes gar vertrie-
 ben

Psalm 90.

Psalm 39.

Hiob. 7. v. 9

Syr. 14.

2.
 AErurnarum multi-
 plicitas.

Status Ec-
 clefiast.

Christliche Reichpredigt.

ben vnd verfolget werden / ja ihr Ampt nicht mehr verrichten können / da wird veracht / vnd nicht betracht / was recht vnd löblich were / Da fragt man nicht nach Erbarkeit / nach Zucht vnd auch Gerichte / Gottes Wort ligt ganz jetziger Zeit / vnd gehet im schwange niche. Ach wie ängstet vnd quälet man jeso die Prediger vnd Gesalbten des Herrn / da doch Gott sie anzutasten / noch Leyd zuzufügen / ernstlichen verboten hat / Psalm. 105. Ja wer sie antastet / seinen Augapffel antastet. Aber wer achtet solches ? vnd wer erbarmet sich ihrer ? Saget man sie doch auß einem Winkel in den andern / daß auch mancher nicht weiß / wo er sein Stücklein Brodes hernehmen vnd seine Leibes Nahrung haben soll / jeso wird das prognosticon ihres Herrn vnd Meisters Christi Jesu erfüllet / so er gestellet / Luc. 21. was sich in den letzten Zeiten mit ihnen vergehen wird / da er spricht: Sie werden die Hände an euch legen / vnd euch verfolgen / vnd werden euch vberantworten in ihre Schulen vnd Gefängnissen / vnd für Könige vnd Fürsten ziehen / vnd meines Namens willen / vnd solches wird euch widerfahren (nicht allein von Frembden / sondern) von Eltern / Brüdern vnd Schwestern / Befreundten vnd Feinden / vnd sie werden ewer esliche tödten / vnd ihr werdet gehasset seyn von jedermann: Ach / leyder / ist solches dann nicht in dieser Zeit / mehr als zu sehr erfüllet worden. Sehen wir an den Weltlichen Stande / Da da finden wir weder Gerichte noch Gerechtigkeit im Regierstande / da ist Vnruhe allenthalben / vnd die ordentliche Obrigkeit mit der Gerechtigkeit verjaget vnd vertrieben / sie kan das Schwerdt nicht mehr schneiden lassen: Vnd so noch irgendet Obrigkeit zu finden / so gehet jeso nach der Klage der Propheten mit ihnen gemeiniglich: Die Obrigkeit gehet nach ihres Fleisches Lüsten / in dem

Psalm. 105.

Luc. 21.

Status Politicus.

dem sie den Armen beschützen sollen / haben sie in Unterdrück
 und ausgefogen / und nicht allein nach ihrem Nutzen / das
 Urtheil gesprochen / sondern auch noch darzu Gewalt geü
 bet / ihres Geiges und Wollüsten gepflegt / vnder dessen
 meiner Kirchen im geringsten sich nicht angenommen / wie
 der Geist Gottes klaget / Amos 6. vers. 9. und Micha am
 7. Cap. Ach muß jeso mancher armer klagen und sagen auß
 dem 27. Psalm. Es stehen falsche Zeugen gegen mir / und
 thun mir unrecht ohne schew. Ja freylich gehets fest also /
 wie im Micha am 7. Cap. geschrieben stehet. Was der Fürst
 wil / das spricht der Richter ; Denn die Gewaltigen rohten
 nach ihrem Muthwillen Schaden zu thun / und drehens
 wie sie wollen / der beste unter ihnen ist wie ein Dorn / und
 der redlichste / wie ein Hecke / und sie fleißigen sich darauff /
 daß einer den andern betriege / und ist ihnen Ledy / daß sie es
 nicht ärger machen können / Jerem. 9. Ehen wir an den
 Hauffstand / Da befinden wir auch Vnruhe genug samb
 in dieser Zeit / da ist weder Kinder noch Hauffzucht / vnter
 Kindern und Gesinde / es gehet ein jeder seines Gefellens in
 Sünden hin : Da ist auch weder Erw Lieb noch Freunds
 schaffe / vnter Nachbarn und Freunden / sondern wer den
 andern vermag / der steckt ihn in den Sack / da wird jeso
 wahr / was der Geist Gottes saget / Jerem. 9. Ein jeglicher
 hüte sich vor seinen Freunde / und trawe auch seinem Bru
 der nicht / denn ein Bruder unterdrückt den andern / und ein
 Freund verräht den andern / es ist allenthalben eytel Triege
 rey vnter ihnen. Ach ! ist jeso nicht wahr was Gott sa
 get durch den Mund Micha am 7. Cap. Der Sohn ver
 acht den Vater / die Tochter setz sich wider die Mutter / die
 Schnur wider die Schwieger / und des Menschen Feinde
 seynd seine Hauffgenossen. Ach ! müssen wir nicht jeso alle
 le Strafe

Amos. 6.

vers. 9.

Micha 7.

Psalm. 27.

Micha 7.

Jerem. 9.

Jerem. 9.

Micha 7.

Christliche Leichpredigt.

II

le Straffen leyden vnd ertragen? Krieg / Raub / Bländes-
rung / des verfolgens vnd schmeuens vnd lästerns hat kein
Ende: Pestilenz vnd allerley Kranckheiten / seynd in allen
Orten / Hunger noch ist häufig zu vns eingedrungen / vnd
wissen noch kein auffhören: Darumb wir klagen vnd sagen
müssen mit David im 60. Psalm. *He x x / du hast vns ein* Psalm. 60.
hartes erzeiget / du hast vns einen Trunc Wein gegeben /
daz wir davon daukeln; Ist nicht wahr? was Augusti Augustin.
nus saget: *Diu vivere hic, nihil aliud est, quàm diu*
torqueri. Lange allhier leben ist nichts anders / als lange
allhier Qual leyden.

Zum Dritten / In vitæ egressu, den Ausgang bes-
treffende / so vergleicht ihn Hiob allhier einer Blumen vnd III.
Schatten / vnd spricht: *Der Mensch gehet auff wie* Egeclius.
eine Blume vñ fällt ab / er fleucht wie ein Schat-
ten / vnd bleibet nicht. Solches redet auch der Pro- I. Flos.
phet Esaias am 40. Cap. *Alles Fleisch ist Hew / vnd alle* Esa. 40.
seine Güte ist wie eine Blume auff dem Felde: Darumb der
Poët auch recht saget:

Prorsus homo est violæ similis, quam Poëta.
tempore verno,

Vna dies nasci jam videt una mori.

Das redet David in dem 103. Psalm also auß: *Ein* Psalm. 103.
Mensch ist in seinem Leben wie Gras / er blühet wie eine
Blume auff dem Felde / der Wind darüber wehet / so ist sie
nicht mehr da / vnd ihre Städte kennet sie nicht mehr. Ja
freylich / was fällt schneller dahin als eine Blume? Dar-
umb gar wol der Menschen Leben damit kan verglichen
werden / wir auch solches gar wol betrachten vnd erwegen
sollen;

E ij

sollen;

sollen; Eine Blume ob sie schon ihre schöne Gestalt/ Farbe
vnd Geruch hat/ dennoch nimpt jehling ab/ vnd muß eine
sawrhafftige Blume seyn/ die 8. Tage alt/ ihre schöne Far-
be behalte/ vnd nicht wieder abnehme/ manche siehet kaum
einen Tag/ des Abends wird sie welck vnd fället ab: also ist
es mit dem Menschen auch/ wenn er offte in seiner besten
Blüth ist/ so fället er dahin/ wie wir lesen ein Exempel vom
Keyser Ottone dem Vierdten/ dieses Nahmens/ dessen
Braut vnd Gemahlin Fräwlein Beatrix, eine junge schöne
Fürstin gewesen/ aber den vierdten Tag nach gehaltenem
Beylager/ vnversehens vnd bald gestorben ist: Daher ist
dies Epitaphium vnd Grabchrift gemachet worden:

Epitaphiū
Vxorū im-
peratoris
Otonis.

Filia formosa, nunc cinis ante rosa.
Sie vor war wie ein Rößlein roth/
Sie ligt nun hier verblast vnd todt.

Zum Andern/ gleich wie eine Blume wolgefärbet/ vnd liebs-
lich von Geruch ist/ das einem Menschen erfrewet vnd er-
quicket: Also erfrewet vnd erquicket auch wol ein Mensch
den andern: Sonderlich erfrewen vnd erquicken die lieben
Kinderlein die Herzen der Eltern in ihrem Alter/ denn offte
die Eltern der Kinder sich erfrewen/ vnd gleichsamb eine
Stärke von ihnen empfinden/ sonderlich wenn sie sich wol
erziehen lassen/ gehorsamb vnd fleißig seyn/ des wegen die
Kinder der Eltern Stab in ihrem Alter genennet werden.
Vnd vord Dritte wie eine Blume grosse Krafft vnd Stär-
cke an sich hat/ das den Menschen seine Kränkheit benim-
met vnd heylet: Also auch kan ein Mensch dem andern/ wol
etwas von seinem Leyd/ Schmerzen vnd Kränkheit etwas
beneh-

Christliche Leichpredige.

benennen vnd hehlen: Aber gleich wie eine Blume mit all
ihrem Wesen / keinen Bestandt hat / also ist mit dem Mens-
chen auch: Er fährt schnell dahin / als flöhen wir davon/
Psalm. 90.

Sürs Andere / so wird auch allhier vnser Leben verglichen
den dem Schatten / denn also saget Hiob: Fleuchte wie ein
Schatten. Wenn wir nun eygentlich betrachten den Schat-
ten so befinden wir / daß er ganz nichts ist: Also auch wenn
wir vnser Leben recht betrachten wollen / so sehen wir daß es
nichts ist / vnd kan demselben keine gewisse Zeit zugeschrie-
ben werden. Ja was ist geschwinder vnd vergänglichlicher
denn der Schatten / der nicht kan zurück gehalten werden:
Also vnd was ist geschwinder dann vnser Leben / welches
auch durch kein Mittel kan auffgehalten werden / dann es
verlischet so geschwinde als ein Licht: Daher auch ein fei-
nes Gleichniß einführet jener Heydnische Philosophus
von des Menschen Leben / genommen von einem Licht / da
er gefragt ward von seinem König / vñ spricht: Ein Mensch
sey gleich als ein Licht / denn nach dem man ein Licht an-
zündete / vnd es anfieng zu leuchten / so bald fieng es auch an
immer sich selbst zu verzehren / vnd dem Vntergang zu na-
hen / vnd wenn es dann zum Ende kommen / sich hette ver-
zehret vnd erloschen were / da lies es nichts hinder sich als
ein wenig Aschen vnd einen grewlichen vnd abschewlichen
Gestank / den jederman fliehe vnd meyde: Also were es
auch beschaffen mit den Menschen / denn nach dem der
Mensch in diese Welt wäre eingegangen vnd angefangen
zu leben / Ach: da fieng er zugleich an zu sterben / vnd sich
dem Tode zu nahen / wenn denn der Mensch todt wäre /
da blieb nichts dahinden / als ein wenig Aschen /
vnd ein grewlicher Gestank.

E iij

Vsus

Vmbra.

Simile.

Syrach 7.

Ihesus soll vns nun dienen zu einer
 Lehr / Vermahnung vnd kräftigen Trost;
 Die Lehr ist diese / daß wir nemblichen an die
 Nichtigkeit vnd Flüchtigkeit vnser Lebens / vnd
 an die Stunde des Todtes stets gedencen sollen / wie Sy-
 rach vermahnet 7. Cap. Memorare o homo novissima,
 & nunquam peccabis. Lieber Mensch gedencke stets an
 das Ende / so wirstu nimmermehr vbelß thun. Gewiß ist
 der Todt / aber nichts vngewissers / dann die Stunde des
 Todtes / darumb warte sein allenthalben / dann er belagere
 vns an allen Orten / vnd es kan ihm keiner entlauffen. Denn
 wann wir vns ein wenig ombsehen in der Welt vnd fragen/
 Wo sind doch die starcken vnd mächtigen Helden geblieben?
 Wo ist Hector vnd Achilles? Wo ist der Macedonische
 König Philippus? der ihm alle Morgen durch einen Jun-
 gen Knaben ließ zuruffen: Philippe, memento te esse ho-
 minem:
 Das ist:

König Philippe nicht vergiß!

Daß du ein sterblicher Mensch bist.

Ja wo sind vnser bekandten Helden / vnd starcke gewap-
 neten?

Wo ist Tampier, Bucquoi, vnd Gallen-
 stein?

Wo ist Hanssfeldt / Graff Tyll vnd
 Bappenheim?

Wo

Wo ist König in Schweden der tapffer
Held?

Sie sind schon fort auß dieser Welt.

Sie sind schon alle todt / vnd ist also an ihnen war
worden / was die Göttliche Majestät sager: Terra es, &
in terram reverteris. Mensch du bist Erden / vnd must
auch wieder zu Erden werden / Gen. 3. Was nun diesen al-
sen begegnet vnd widerfahren ist / das müssen wir alle auch
geuerig seyn / ob er gleich gelebet exliche hundert Jahr / wie
in der ersten Welt / vor der Sündfluth / da ist alt worden /
vnser alter Großvater Adam 930. Jahr: Mathusalah ist
alt worden 969 Jahr / aber gleichwol stehet doch darbey /
er starb / sie sind alle gestorben / vnd ist keiner oberblieben.

Gen. 3.

Die Vermahnung ist diese / daß weil nichts gewissers
denk der Tode / so sollen wir deswegen vns mit desto größ-
serm Ernst darzu bereit machen / dann daran ist alles geles-
gen: Omnia tunc bona sunt, clausula quando bona est:
Vnd wie der Prediger Salomon spricht: Wo der Baum
hinfällt / da bleibt er ligen: Also wie ein Mensch stirbet / als
so wird er gerichtet / vnd trägt ein jeder sein Urtheil auß der
Welt in seinem eygenen Busen mit sich / dessen execution
in der allgemeinen Auferstehung ins Werck gerichtet wer-
den soll / darüben solten wir auch in vnserm Leben stets bes-
trachten die genaue Rechen schaffe / so G. Dit an jenen Tas-
ge mit allen vnd einem jeden wird anstellen / wie der Apostel
Paulus bezeuget / A. Cor. 17. G. Dit gebent allen Menschen /
an allen Enden der Welt / Buße zu thun / darumb daß Er
gesetzt hat einen Tag / auff welchen er richten wil den Erd-
boden mit Gerechtigkeit / durch einen Mann / in welchem
ers

A. Cor. 17.

Matth. 25.

ers beschlossen hat. Wer der Mann sey / wird uns Matth.
25. Cap. nahmhafftig gemachet: Sie werden sehen des
Menschen Sohn kommen in den Wolcken: Da wird pra-
diciret werden der Proceß: Surgite mortui, & venite
ad iudicium. Wolte G. D. daß ein jeder daran gedäch-
te / so würde er sich nicht also in allen Sünden / Schanden
vnd Lasteren finden lassen / alle Leichtfertigkeit vnd Muth
willen / so lieberlich außvben: Wolte G. D. daß in eines je-
den Ohren vnd Herzen als in des Bernhardi erschallen
möchte das Glöcklein: Sive comedam, sive bibam, sive
dormiam, sive vigilem, sive aliquid aliud faciam, sem-
per videtur mihi sonare in auribus meis, surgite mor-
tui, & venite ad iudicium, &c. Das ist:

Bernhard.

Ich esse oder trinck / oder was ich thu /
Klingt immer zu:
Die Stimm in meinen Ohren.
Steht auff ihr Todten das Gericht /
Vezund geschicht:
Ein Urtheil solt ihr hören.
Dieselbe Stimm / O frommer Christ!
Im Hertzten laß erschallen:
Also die Lust der schnöde Welt
Ehr / Gut vnd Geld /
Dir minder wird gefallen.

Endlichen so ist auch diß der Trost / damit sich alle
Glaubr

Christliche Reichpredigt.

17

Glaubig Christen von Herken trösten sollen / wenn sie die
syrigen also sehen sterben vnd hinfahren / daß es nicht gang
mit ihnen auß oder verlohren sey / sondern daß sie dieselbigen
vor sich hingeschicket haben / auß diesem Jammerthal in den
ewigen Freudenstahl / dahin wir ihnen nachfolgen werden /
wie sich dessen David tröstet / als ihm sein Söhnlein gestor-
ben / 2. Sam. 12. vnd daß nunmehr ihre Seele in Gottes
Hand / vnd sie keine Qual anrühret / Ob sie gleich / vor den
vnerständigen angesehen werden / als stürben sie / aber sie
sind im Friede / Sapient. 3.

2. Sam. 12.

Sap. 3.

Selangend nun Sel. vnd And. in Chri-
sto Jesu vnserm Herrn / die WolEd-
le vnd Viel Ehrentugendreiche Jung-
frawlein Mariam Salome von Zeh-
men / welche selig in Christo eingeschlaffen / vnd
wir anseho in ihr Ruhebettlein das Geleit ge-
geben haben. So ist sie auß einem löblichen
Vhralten Adlichem Stamm / in einem Christ-
lichen Ehebette ehelichen gezeuget vnd geböhren
worden: Ihr Herz Vater ist: Der Hoch-vnnd
WolEdle geborn / Gestränge vnd Wannhaffte
Hans Sebastian von Zehmen / Erbsasz vff Clo-
dra / Churf. Durchl. zu Sachsen ober ein Regi-
ment Hochteutsches Volck zu Fuß / Wolbestall-
ter Oberster / vnd jetziger Zeit Commendant
zu Magdeburg / r.

D Die

Die Frau Mutter ist die WolEdle vnd Viel-
Ehren Tugendreiche Frau Maria Solome von
Bottfeld auß dem Haus Duestnig.

Der Großvater vom Vater ist gewesen / der
Edle / Gestr. vnd Beste / Moris Bastian von
Zehmen auff Newmühl vnd Glodra / Churf.
Sächs. Oberauffseher.

Die Frau Großmutter vom Vater ist ge-
wesen eine Schottin von Stockfels vnd Fisch-
bach.

Der älter Vater vom Vater ist gewesen der
Edle / Gestr. vnd Beste Andreas Bastian von
Zehmen / zu Schköhlen.

Die älter Frau Mutter vom Vater ist ge-
wesen der von Melaw / auß dem Hause Me-
law.

Der Großvater / nach der Frau Mutter
ist gewesen / der WolEdle / Gestrenge vnd Beste
Heinrich von Bottfeldt vff Duestnig.

Die GroßFrau Mutter / von der Frau
Mutter / ist gewesen eine von Wolframsdorff
außm Hause Preßsch vnd Zuppen.

Der älter Vater von der Frau Mutter ist
gewesen / der WolEdle / Gestr. vnd Beste An-
dreas von Bottfeld auff Geisse.

Die älter Frau Mutter / von der Frau Mut-
ter ist gewesen eine von Draxdorff. Von

Christliche Leichpredigt.

19

Von diesem alten löblichen Adlichen Stamm
 ist nun im Christlichen Ehebette dieses selig ver-
 storbene / WolEdle / vnd EhrenTugendreiches
 Jungfräwlein Maria Salome von Zehmen /
 gezeuget vnd geboren worden / da man geschrie-
 ben 1628. Donnerstag nach Truchmes / Nach-
 mittag zwischen 1. vnd 2. Vhr. Vnd alsobald
 dem HErrn Christo in der Heil. Tauffe einver-
 leibet / vnd da sie ein wenig tüchtig / fleissig zur
 Schulen gehalten worden / in welcher sie ihren
 Catechismum / Bett- vnd Buspsalmen / neben
 andern schönen Sprüchen / vnd Reingebeten
 fleissig gelernet: sonderlich der Psalmen Davids
 in die 38. derer sie sich in ihrer Kranckheit offte
 gebraucht vnd gesprochen / neben mehren Gebett-
 lein: Als HErr Jesu Christ in deine Hand / be-
 fehlich / 2c. Ich armer Mensch gar nichts bin / 2c.
 Item / Christi Blut vnd Gerechtigkeit / das ist
 mein Schmuck vnd Ehrenkleid / 2c. die sie auch
 offte repetiret vnd widerholet. Kurz vor ihrem
 Ende / irgend eine halbe Stunde zuvor / hat sie
 das Gebettlein: HERR Jesu Christ in deine
 Hand / 2c. mit ihrem Præceptore biß auff die letz-
 te zwey Vers / frisch vnd mit voller Stimme gang
 außgebetet / darauff ihr die Rede in etwas ent-
 fallen vnd stille worden / da sie auch der Herz

D ii

Præ-

Præceptor gefragt: Ob sie gerne sterben wolte?
 Hat sie geantwortet: Ja gar gern/ vnd sie wolt
 auch nicht/ daß sie wieder gesund würde/ denn
 Gott wolte es auch also haben. So hat sie sich
 auch sonst/ wie ich berichtet / vnd auch gutes
 theils selbst erfahren/ als ein frommes/ gehorsam-
 mes Kind/ gegen ihre liebe Eltern/ Præceptores,
 wie auch gegen andere ehrliche Leute Ehrerbie-
 tigkeit erzeiget vnd also verhalten / daß männiglich
 so es gesehen ein groß Gefallen daran getragen/
 sie hat sich mit Worten gerne ziehen lassen/ still
 geschwiegen wenn sie gestraffet worden/ (daß ei-
 ne löbliche Tugend an einē Kinde) darüber auch
 die HochAdelichen Eltern sehr betrübet werden/
 wenn sie daran gedencen. Ihre Kranckheit be-
 langer/ so hat sie am Donnerstag/ ist gewesen der
 24. Augusti, Morgens alsobald geklaget/ vnd ist
 krank worden/ vnd hat sich je mehr vñ mehr die-
 se jetzige hitzige Kranckheit vermehret / biß sie
 Sonnabends hernach/ den 26. hujus zwischen 2.
 vnd 3. Uhr sanfft vnd selig/ der liebe GOTT zu
 sich in sein ewiges Himmelreich abgefór-
 dert/ ihres Alters 9. Jahr/ 6. Mo-
 nat vnd 3. Tage.

Confo-

Consolatio ad parentes lugentes.

Sonderlich aber sollen sich die Hochbe-
trübten Adelichen Eltern über den
unverhofften / aber jedoch sanfft vnd
seligen Todesfall / ihres Töchterleins
sich trösten / vnd wissen / daß ihre Seele nach
Gottes Willen alt genug gewesen / ihre Seele
hat Gott gefallen / darumb eilet er mit ihr auß
diesem Leben / Sap. 4. Et non perit in flore, quod
Deo maturuit: Was Gott zeitig vnd reiff ge-
nung ist / das ist nicht zeitig ombkommen oder ge-
storben. Darumb wollen sie sich mit Gedult fas-
sen / vnd sagen mit dem lieben Hiob: Sicut Do-
mino placuit ita factum est. Wie es dem Herrn
gefallen hat / also ist es geschehen / Hiob 1. Denn
der Herr hat es gegeben / der Herr hat es nun
auch wieder genommen / der Nahme des Herrn
sey gelobet. Ja was der Herr thut / das ist wol ge-
than / wie am vergangenen Sonntag auß dem
Marco am 7. im Evangelio von ihm berichtet
wird: Omnia bene fecit: Er hat alles wol ge-
macht. Er weiß wol was vns am besten ist / Er
braucht an vns keine arge List / das sollen wir im
vertrauen. Dann der Mensch hat seine bestim-
te Zeit / die Zahl seiner Wonden siehet bey dem
Herrn / Er hat ihm ein ziehl gesetzt / das kan Er
D iij nicht

Sap. 4.

Hiob. 1.

Marc. 7.

Hiob. 14.

nicht überschreiten / saget der gedultige vnd vn-
 schuldige Hiob am 14. Cap. So ist sie auch nicht
 gestorben / sondern vor iren lieben irdischen El-
 tern hingangen / auß mancherley Kreuz vnd E-
 lend auß diesem Jammerthal zu den Himlischen
 Eltern in den ewigen Freudenfahl vnd in das e-
 wige Leben / da Freude die Fülle vnd lieblich We-
 sen zur Rechten Gottes immer vnd ewiglich ist.
 Zu dem die lieben Adlichen Eltern hernacher
 kommen werden / sie wird aber nicht wieder her-
 vnter in dieses Leben kommen. Die irdischen El-
 tern pflegen also gefinnet zu seyn / wann die lie-
 ben Kinder bey den Groß Eltern seyn / so tragen
 sie destoweniger Sorge für sie / die pflegen ihrer
 fleißig zu warten / vnd auff sie gute acht zu habē /
 daß sie nicht zu Schaden kommen / vnd haben sie
 recht lieb / den die Liebe steigt nicht ober / sondern
 vnter sich / warumb wolten sich dann die Adeli-
 chen Eltern allhier bekümmern / wann Gott ihr
 lieber Vater / der der rechte Vater ist / ober alles
 das da Kinder heißet / Ephes. 3. Ihr liebes Töch-
 terlein zu sich gefordert hat / daß sie nun allem
 Unglück entgangen ist : Ja freylich ihr Seeli-
 chen ist nunmehr in GOTTES Hand vnd
 keine Quahl rühret sie an / Cap. 3. Denn

Ephes. 3.

Sa. 3.

Ihr

Christliche Leichpredigt.

23

Ihr Jammer/ Trübsahl vnd Elend/
Ist kommen zu einem seligen End/
Sie hat getragen Christi Joch/
Ist gestorben vnd lebet noch.

Cantus.

Die Seel lebt ohn alle Klag/
Der Leib schläfft biß am jüngsten
Tag/

In welchen Gott ihn verklären
Vnd ewiger Freud wird gewehren.

Dann hier ist sie in Angst gewesen/
Dort aber wird sie genesen/
In ewiger Freud vnd Honne/
Leuchten als die helle Sonne.

Darumb/ werden die Kinderlein also dahin
abgefordert/ so schicken die Eltern warhafftige
Pflänlein/ dem Himmlichen Großvater in das
ewige Paradies/ Esa. 53. Vnd sind ihre Kinder-
lein lebendige vnd heilige Engelen für Gottes
Augesicht/ haben derowegen die Eltern für sie
nicht mehr zu sorgen/ noch disfalls zu trawren.

Esaia 51.

Nun wir wünschen dem Leibe die-
ses Adlichen seligerstorbenen Jung-
fräw-

Votum.

24
Christliche Reichpredigt.
fräwleins in der Erden eine sanffte
Ruhe / vnd nach diesem Leben am
Jüngsten Tag eine fröliche Auferste-
hung zum Ewigen Leben / der Vatter
alles Trosts versiegle auch diesen Trost
in den Herzen der betrübten HochA-
delichen Eltern / vnd bewahre Sie vnd
alle anwesenden Adlichen Kinderlein
für fernere Dnheil / vnd lehre vns
allesampt / daß wir sterben müssen /
auff daß wir klug / vnd der ewigen Ge-
ligkeit geniessen vnd theilhaftig
werden / Amen / Amen. Ach
hilff G Erz Jesu Christe /
A W E N.

E N D E.



Gedruckt zu Helmstadt / durch Jac. Lucium 1638.

7 Aug. 1992

1. März 1996

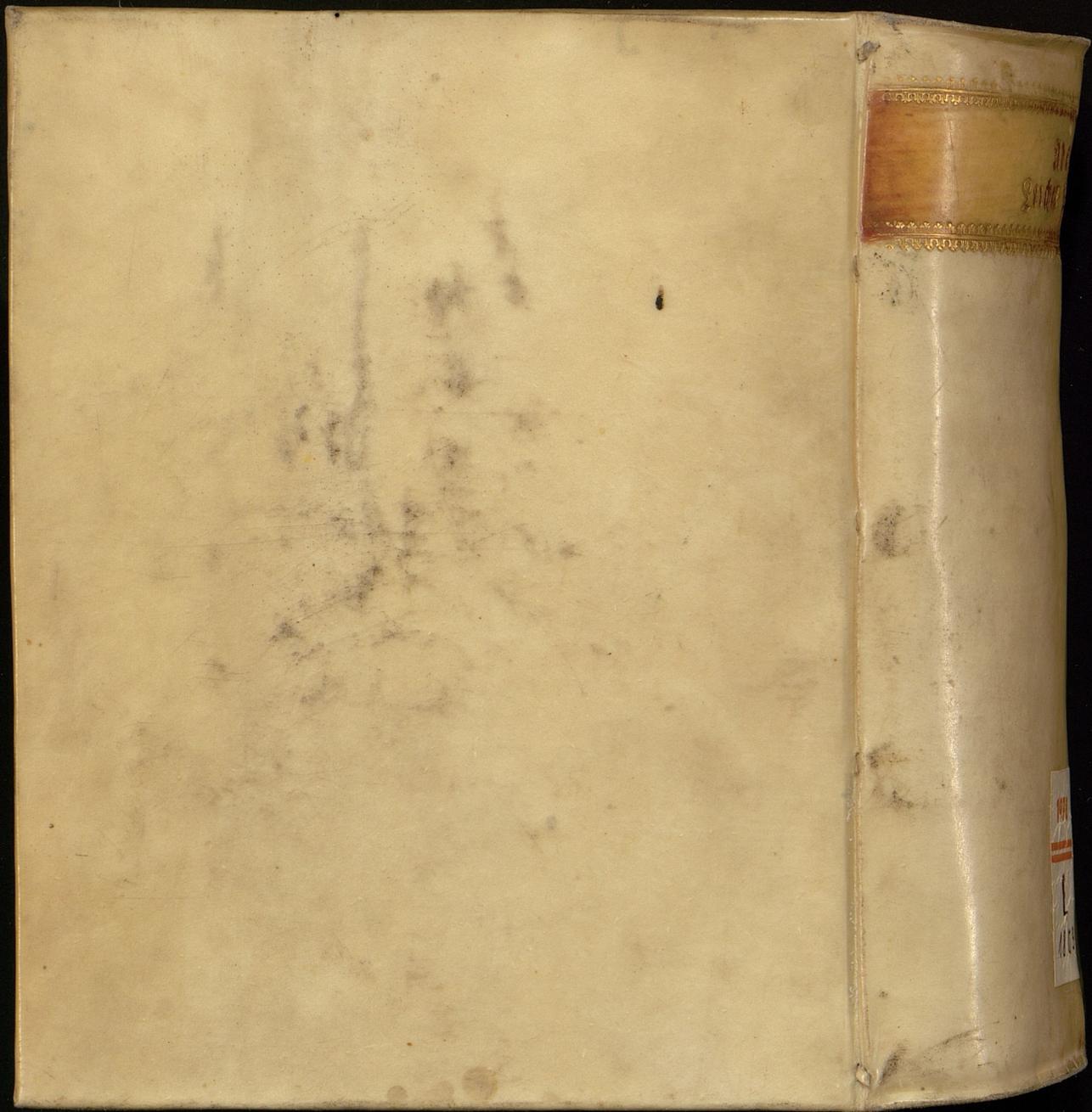
78 L 1809

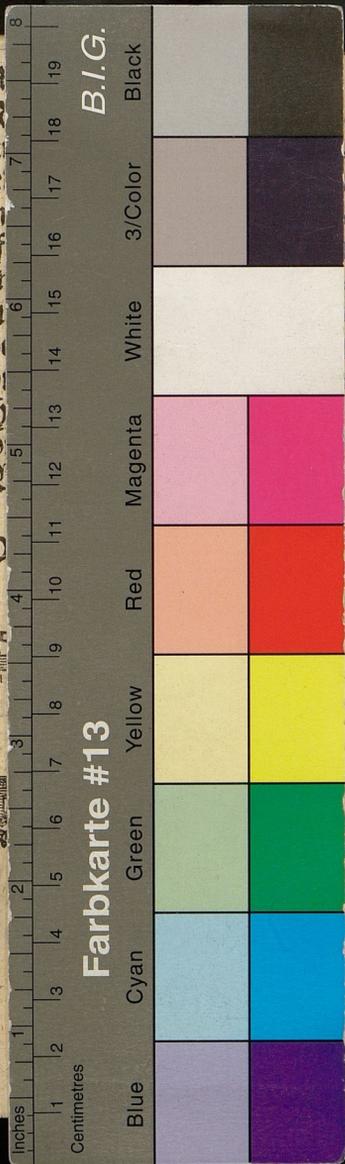
ULB Halle

3

001 594 796







27

VITÆ HVMANÆ FRAGILITAS:
Das ist:
Menschliches Lebens Nichtigkeit
vnd Flüchtigkeit /c.
Aus dem Hiob am 14. Capitel vers. 1. & 2.
Von dem Adelichen Leichbegängniß/
Der WohlEdlen vnd Ehrentugendrei-
chen Jungfrauen

Marien Salome
von Zehmen /
Des Hoch- vnd WohlEdlen / Gestrungen vnd
Mannbassien
Herrn Hans Sebastians von Zehmens
Erbassen vff Clodra / Churf. Durchl. zu Sach-
sen ober ein Regiment Hoch Teutsches Kriegsvolck zu Fuß / Wolbes
kaltten Obersten / vnd anseho Commendanten in der Vestung
Magdeburg / Chelthlichen Züchterteins:
Welches Gott bald in ihrer blühenden Jugend / den
26. Augusti Nachmittag / zwischen 2. vnd 3. Vhren / sanfft vnd stetig / auf
dieser Welt abgefodert / vnd hernach also bald den 29. Augusti / in
der Thumbkirtchen bey Volckreicher Versammlung ist bezeuget
setzet worden / in Abwesen des Herrn Zeitpredi-
gers erkläret:

Durch
BARTHOLOMÆVM PITZSCHIVM
pfarrhern zu Tiedelitz vnd Bäden.
Anno M. DC. XXXVII.

20